



והגית בו | HOCHSCHULE FÜR
 יומם | JÜDISCHE STUDIEN
 ולילה | HEIDELBERG

Modulhandbuch
für den Masterstudiengang
Jüdische Museologie – Jewish Museology

Stand: FH.€F.€FÎ

Lehrveranstaltungen				Module	
SpK	Sprachkurs	S	Seminar	EM	Einführungsmodul
T	Tutorium	OS	Oberseminar	PF	Pflichtmodul
ÜVL	Überblicksvorlesung			AM	Aufbaumodul
RVL	Ringvorlesung			PrM	Praxismodul
VL	Vorlesung			WPF	Wahlpflichtmodul
Ü	Übung			WVM	Wissenschaftliches Vertiefungsmodul
GK	Grundkurs				Freie Studienleistungen
OS	Oberseminar				Abschlussmodul
1 LP = Arbeitsaufwand von 30 Std.					

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Bemerkungen	3
Präambel.....	5
Modul Sprachkurs.....	6
Basismodul 1 Fundamentum Jüdische Studien.....	7
Basismodul 2 Jüdische Kunst.....	13
Intensivmodul 1 Ausstellungswesen und Ausstellungskonzeption.....	16
Modul Museums-Praktikum.....	18
Intensivmodul 2 Jüdische Lebenswelten	20
Intensivmodul 3 Erinnerungs-und Gedenkkultur.....	22
Freie Studienleistungen	23
Abschlussmodul.....	24

Allgemeine Bemerkungen

Benotung und Prüfungsleistungen

Die Note für ein Oberseminar und Seminar wird aufgrund der schriftlichen Hausarbeiten und des Praktikumsberichts vergeben. In diese Note kann auch die Benotung der mündlichen Präsentation (Referat) im Rahmen des Seminars einfließen. Genaueres ist mit dem Dozenten zu Beginn des Semesters abzusprechen. Bei Übungen entfällt die Pflicht von Prüfungsleistungen. Dem Dozenten steht aber offen, einen bestimmten Leistungsnachweis zu verlangen. Die Art und Weise dieses Leistungsnachweises steht dem Dozenten grundsätzlich offen, muss aber zu Beginn des Semesters bekannt gegeben oder im Vorlesungsverzeichnis vermerkt werden.

Die Prüfungsleistung bei Vorlesungen erfolgt in der Regel unbenotet (bestanden/nicht bestanden).

Masterarbeit

Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb der vorgegebenen Frist Theoriebildung auf Grundlage praktischer Kulturarbeit, in Museumsforschung, Kenntnisse in der gesellschaftlichen und politischen Relevanz des Ausstellungswesens, Erfahrung im Umgang mit Vermittlungsstrategien jüdischer Museen in Minder- und Mehrheitsgesellschaften zu bearbeiten. Die Master-Arbeit im nicht-konsekutiven Master-Studiengang Jüdische Museologie / Jewish Museology wird in einem der Teilbereiche Geschichte des jüdischen Volkes, Hebräische und Jüdische Literatur, Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte oder Jüdische Kunst mit museologischen Schwerpunkt verfasst. Sie kann dabei fachspezifisch sein oder mehrere Teilbereiche einschließen. In dem oder den gewählten Teilbereich(en) muss eine Oberseminararbeit verfasst worden sein.

Punkteverteilung

Für die bestätigte Teilnahme an einem Oberseminar erhält der Studierende 5 LP. Für das erfolgreiche Verfassen einer Hausarbeit in einem Oberseminar erhält der

Student 5 LP. Für erfolgreich absolvierte Vorlesungen, Übungen und Vorlesungen mit Übungen erhält der Studierende je 3 LP.

Die für einen erfolgreichen Abschluss des Master-Studiums erforderliche Gesamtpunktezahl beträgt 120 Leistungspunkte (LP).

Module

Es wird unterschieden zwischen

- Modul Sprachkurs Hebräisch mit 10 Leistungspunkten,
- Basismodul 1 Fundamentum Jüdische Studien mit 10 Leistungspunkten,
- Basismodul 2 Jüdische Kunst mit 6 Leistungspunkten,
- Intensivmodul 1 Ausstellungswesen und Ausstellungskonzeption mit 13 Leistungspunkten
- Modul Museums-Praktikum mit 20 Leistungspunkten
- Intensivmodul 2 Jüdische Lebenswelten mit 13 Leistungspunkten
- Intensivmodul 3 Erinnerungs- und Gedenkkultur mit 13 Leistungspunkten
- Modul Freie Studienleistungen mit 5 Leistungspunkten
- Abschlussmodul mit Master-Arbeit, mündlicher Abschlussprüfung und Kolloquium/praktische Museumsarbeit/Teilnahme an Infowoche mit insgesamt 30 Leistungspunkten.

Präambel

Im Gegensatz zum konsekutiven M.A. Jüdische Studien ist der M.A. Jüdische Museologie/ Jewish Museology - offen für alle Geistes- und Kulturwissenschaftler, sowie für soziologische und theologische Fachrichtungen. So qualifiziert beispielsweise auch ein Bachelorabschluss in Politik- und Islamwissenschaft für den M.A. Jüdische Museologie/Jewish Museology.

Der Studiengang bietet Absolventinnen und Absolventen, die im Rahmen ihres Bachelorstudiums schon Techniken und Arbeitsweisen der Geistes- und Kulturwissenschaften kennengelernt haben, einen gezielten Einstieg in die Museumspraxis und Vermittlungsaufgaben von Einrichtungen zu jüdischer Geschichte und Kultur. Damit können Studierende sich schnell spezialisieren und nach individuellen Interessenslagen ihren Schwerpunkt wählen.

Der M.A. Jüdische Museologie/Jewish Museology wird in Abstimmung mit jüdischen Museen und Sammlungen bzw. Einrichtungen zur Vermittlung jüdischer Geschichte und Kultur angeboten.

Der Masterstudiengang qualifiziert für ein Promotionsstudium.

Heidelberg, November 2017.

Modul Sprachkurs

Das Modul Sprachkurs bildet das sprachliche Fundament des Studiums. In diesem Modul erwerben Studierende des Masterstudienganges Jüdische Museologie / Jewish Museology die unverzichtbaren sprachlichen Mittel zum Studium.

Modul Sprachkurs (SpK)		
Pflichtmodul: 10 LP	Dauer: 1 Semester	Beginn: N.N.
Leistungsnachweis Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung. Prüfungsleistungen werden von dem Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Noten des Modul Sprachkurs werden nicht in die Berechnung der Studienfachnote einbezogen. Vgl. dazu auch die Allgemeinen Bemerkungen auf Seite 3.		
Lerninhalte Die Studierenden erwerben grundlegende Grammatikkenntnisse in Neuhebräisch. Sie erwerben einen Grundstock an Vokabular des Neuhebräischen. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, neuhebräische Texte selbstständig zu übersetzen und zu bearbeiten.		
Einzelveranstaltungen des Moduls	Leistungspunkte	
SpK 1 6 SWS Neuhebräisch mit einem 40h Intensivkurs vor Vorlesungsbeginn	10	

SpK Neuhebräisch Einzelveranstaltung des EM 1		
Dauer: 1 Semester	Umfang: 10 SWS ¹	Lehrende/r: Hebräischlektor/in
Lerninhalte aktiver Spracherwerb des Neuhebräischen: <ul style="list-style-type: none"> - Textverständnis: Lektüre leichter Texte - Hörverstehen: Leichte Hörübungen im Sprachlabor - Anwendung des Neuhebräischen in Sprache und Schrift 		
Literatur <ul style="list-style-type: none"> - Chayat, Shlomit et al. <i>Hebrew from Scratch</i>, 2 vols. Jerusalem: 2000-2001. [Hebr.] 		

Basismodul 1 Fundamentum Jüdische Studien

Das Basismodul 1 bildet das wissenschaftliche Fundament des Studiums. In diesem Modul erwerben Studierende des Masterstudienganges Jüdische Museologie / Jewish Museology die unverzichtbaren wissenschaftlichen Mittel zum Studium.

Basismodul 1 Fundamentum Jüdische Studien		
Pflichtmodul: 10 LP	Dauer: 1.-2.Semester	Beginn: N.N.
Leistungsnachweis Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung und Portfolio. Prüfungsleistungen werden von den Dozierenden am Anfang des Semesters		

¹ Davon finden 2 SWS im Rahmen des Intensivkurses statt

festgelegt. Die Noten des Basismodul 1 werden nicht in die Berechnung der Studienfachnote einbezogen. Vgl. dazu auch die Allgemeinen Bemerkungen auf Seite 3.

Lerninhalte

Das Basismodul 1 vermittelt Grundkenntnisse der Jüdischen Religion, über die Wissenschaft des Judentums und der einzelnen Fachbereiche der Jüdischen Studien und ihrer Gegenstände (Bibel und Jüdische Bibelauslegung; Talmud, Codices und Rabbinische Literatur; Geschichte des Jüdischen Volkes; Jüdische Literaturen; Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte; Jüdische Kunst; Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik; Hebräische Sprachwissenschaften).

Es führt ferner elementar in zwei Kernfächer der Jüdischen Studien ein: Jüdische Bibel und Bibelauslegung und Talmud, Codices und Rabbinische Literatur, die die Grundlage für alle Teilfächer der Jüdischen Studien bilden.

Vermittelte Kompetenzen: Das in den Kursen erworbene Basiswissen soll die Studienanfänger in die Lage versetzen, mit den wichtigsten Quellen des Judentums umzugehen.

Einzelveranstaltungen des Moduls	Leistungspunkte
Ringvorlesung mit Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	3
Tutorium: Was ist Judentum	1
Grundkurs Bibel	
Grundkurs Talmud	3
Gesamt	10

RV Einführung in die Jüdischen Studien Einzelveranstaltung des Basismusul 1

Dauer: 1 Semester

Lehrende/r: ProfessorInnen der Teilfächer,
Wissenschaftliche Mitarbeitende

Lerninhalte

Die Ringvorlesung „Einführung in die Jüdischen Studien“ vermittelt Grundkenntnisse in die Jüdischen Studien.

Die Ringvorlesung ist folgendermaßen aufgebaut:

1. Einführung: Das Fach Judaistik/Jüdische Studien und seine Geschichte (Wissenschaft des Judentums, Judaistik nach 1945)
2. Geschichte I: Antike und Mittelalter
3. Geschichte II: Neuzeit und Gegenwart
4. Israel- und Nahoststudien
5. Bibel I: Die biblischen Literaturen
6. Bibel II: Die Jüdische Bibelauslegung in Mittelalter u. Neuzeit
7. Rabbinische Literatur I: Die klassisch-rabbinische Literatur
8. Rabbinische Literatur II: Vom Abschluss des Talmud bis Neuzeit
9. Jüdische Philosophie I: Antike und Mittelalter
10. Jüdische Philosophie/Kabbala II: Neuzeit und Gegenwart
11. Jüdische Literatur I: Die jiddische Literatur
12. Jüdische Literatur II: Die jüdische und hebräische Literatur
13. Hebräische Sprachwissenschaft
14. Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik
15. Jüdische Kunst I: Antike und Mittelalter
16. Jüdische Kunst II: Neuzeit und Gegenwart

Vermittelte Kompetenzen: Ziel der Ringvorlesung ist es, den Studienanfängern eine erste Orientierung in den Jüdischen Studien und ihren Teilfächern zu geben. Sie sollen nach dem Besuch der RV in Umrissen das gesamte Lehrangebot überblicken und sich im Vorlesungsverzeichnis zurechtfinden.

Literatur

Den Studierenden stehen jeweils Unterrichtsdossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis - zumeist auf der e-learning-Plattform - zur Verfügung.

TU Was ist Judentum? Einzelveranstaltung des Basismodul 1

Dauer: 1 Semester

Lehrende/r: Rabbiner

Lerninhalte

Das Tutorium „Was ist Judentum?“ vermittelt Grundkenntnisse zum jüdischen Ritualgesetz und Festkalender.

Vermittelte Kompetenzen: Die Studierenden sollen an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg das Judentum auch aus der Innenperspektive kennen und verstehen lernen. Voraussetzung dazu sind solide Grundkenntnisse der traditionellen jüdischen Lebensgestaltung. Die Studienanfänger sollen in der Lage sein, jüdische Rituale zu beschreiben, aus den Quellen zu begründen und im religiösen Zusammenhang zu begreifen.

Literatur

Vries, S. Ph. de: Jüdische Riten und Symbole, Wiesbaden 1980 u. ö.

Trepp, Leo: Der jüdische Gottesdienst. Gestalt und Entwicklung. Stuttgart, Berlin, Köln, 1992.

Kitov, Eljahu: Das Jüdische Jahr. Gesetz und Brauch, deutsch v. L. Grünewald, 4 Bde., Morascha-Verlag, Basel-Zürich (1984-1990), 1995.

Böckler, Annette; Rayner, John D.: Einführung in den jüdischen Gottesdienst, Berlin 2002.

Y. Aschkenasy, E. Whitlau, Tz. Marx, M. v. Loopik, Die jüdischen Feste (TENACHON), deutsch v. G. Jonas, Uelzen 2010.

GK Bibel Einzelveranstaltung des Basismodul 1

Dauer: 1 Semester

Lehrende/r: LehrstuhlinhaberIn Bibel und Jüdische
Bibelauslegung

Lerninhalte

Der Grundkurs Bibel vermittelt elementare Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Bibel und Jüdischen Bibelauslegung:

Vermittelte Bibelkompetenz: Zu dieser Kompetenz gehört zunächst ein Überblickswissen über die Bücher der Hebräischen Bibel, ihrer Anordnung, ihres jeweiligen Aufbaus, ihrer Themen und ihrer zeitlichen Einordnung. Die Lese- und Deutungskompetenz biblischer Texte wird zunächst anhand von ausgewählten übersetzten Texten mit klassischen und neueren Methoden der Bibelauslegung geübt. Schließlich wird in den Umgang mit der bibelwissenschaftlichen Sekundärliteratur eingeführt.

Literatur

Liss, Hanna: Tanach. Lehrbuch der jüdischen Bibel, Schriften der Hochschule für Jüdische Studien Bd. 8, 2., erw. u. aktualis. Aufl., Heidelberg 2008.

Den Studierenden stehen ferner jeweils Unterrichtsdossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis - zumeist auf der e-learning-Plattform - zur Verfügung.

GK Talmud Einzelveranstaltung des Basismodul 1

Dauer: 1 Semester

Lehrende/r : LehrstuhlinhaberIn Talmud, Codices und Rabbinische Literatur

Lerninhalte

Der Grundkurs Talmud vermittelt elementare Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Talmud, Codices und Rabbinische Literatur:

Vermittelte Talmudkompetenz: Zu dieser Kompetenz gehört zunächst ein Überblickswissen über die Werke der rabbinischen Literatur, ihrem Wesen und Charakter, ihrem Verhältnis zueinander; ihre Anordnung, ihr innerer Aufbau und ihre zeitliche Einordnung; insbesondere die Kenntnis der Mischna, ihrer Ordnungen, ihrer Traktate mit ihrem jeweiligen Bibelbezug. Ferner die Vertrautheit mit den Methoden der rabbinischen Schrifthermeneutik und mit den Argumentationsmustern der Gemara. Schließlich die Fähigkeit zur Benutzung der Sigeln-, Stichwort- und Literaturverzeichnisse des Faches, sowie der fachwissenschaftlichen Literatur. Die Lesekompetenz talmudischer Texte wird zunächst anhand von einfachen übersetzten Texten eingeübt.

Literatur

Strack, H.L., Stemberger, G.: *Einleitung in Talmud und Midrasch*, München 1992
Stemberger, G.: *Das klassische Judentum, Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit (70 n.Chr. bis 1040 n.Chr.)*, München 2009. Steinsaltz, A.: *The Talmud. A reference guide*, (aus dem Hebr. v. I.V. Berman), Toronto 1989.

Den Studierenden stehen ferner jeweils Unterrichtsdossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis - zumeist auf der e-learning-Plattform - zur Verfügung.

Basismodul 2 Jüdische Kunst

Das Basismodul 2 Jüdische Kunst bildet das kunstwissenschaftliche Fundament des Studiums. In diesem Modul sollen Studierende des Masterstudienganges Jüdische Museologie / Jewish Museology in handlicher Form die unverzichtbaren kunstwissenschaftlichen Mittel zum Studium dargereicht werden.

Basismodul 2 Jüdische Kunst		
Pflichtmodul: 6LP	Dauer: 1.-2.Semester	Beginn: N.N.
Leistungsnachweis Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung und Portfolio. Prüfungsleistungen werden von den Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Noten des Basismodul 2 werden nicht in die Berechnung der Studienfachnote einbezogen. Vgl. dazu auch die Allgemeinen Bemerkungen auf Seite 3.		
Lerninhalte Das Basismodul 2 vermittelt die Grundkenntnisse der Jüdischen Kunst in ihren verschiedenen Gattungen (Sakralarchitektur, Kultgerät, Buchschmuck, Bildkunst) und ihren regional und historisch unterschiedlichen Ausformungen im Kontext der allgemeinen Kunstentwicklung. Es stellt zu dem exemplarisch die Hauptepochen jüdischer Kunstentwicklung von der Antike bis zur Moderne anhand ausgewählter Beispiele vor. Vermittelte Kompetenzen: Das in den Kursen erworbene Basiswissen soll die Studierenden in die Lage versetzen, jüdische Kunst als Ausdrucksform verschiedener jüdischer Identitäten zu verstehen. Dazu gehört zunächst ein Überblickswissen über die Themen der Jüdischen Kunst, ihrer zeitlichen Einordnung und Entwicklung sowie der wichtigsten Forschungsmethoden. Das Verständnis jüdischer Kunst wird zunächst am Beispiel ausgewählter Objekte in unterschiedlichen Artefakt-Gattungen		

anhand von Ikonographie- und Stilanalyse geübt unter Einbeziehung von Basiskenntnissen der allgemeinen Kunstentwicklung. Schließlich wird in den Umgang mit der kunstwissenschaftlichen Sekundärliteratur eingeführt.	
Einzelveranstaltungen des Moduls	Leistungspunkte
Überblicksvorlesung Jüdische Kunst	3
Übung Ritualsymbolik	3
Gesamt	6

Überblicksvorlesung Jüdische Kunst Einzelveranstaltung des Basismodul 2	
Dauer: 1 Semester	Lehrende/r: ProfessorInnen der Teilfächer, Wissenschaftliche Mitarbeitende
<p>Lerninhalte:</p> <p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Epochen jüdischer Kunstentwicklung anhand ausgewählter Beispiele. Es werden künstlerische Austausch- und Transferbeziehungen mit den jeweiligen Umgebungsgesellschaften im Laufe der Geschichte betrachtet und der aktuelle Forschungsstand zu den wichtigsten Fragestellungen jüdischer Kunstentwicklung vorgestellt. Ferner werden die Entwicklung neuer Fragestellungen zur jüdischen Kunst in Verbindung mit kulturwissenschaftlichen theoretischen Ansätzen diskutiert.</p> <p><i>Vermittelte Kompetenzen:</i></p> <p><i>Die Studierenden erhalten einen Überblick und vertieftes Verständnis der Geschichte der jüdischen Kunst und ihrer wichtigsten Epochen und Werke.</i></p> <p>Ihnen werden Forschungsmethoden und wissenschaftlichen Fragestellungen sowie die Fähigkeit, Kunstobjekte in ihrer religiösen, kulturellen und ästhetischen Bedeutung zu verstehen und analysieren zu können, vermittelt. Ferner lernen die Studierenden, Kunstobjekte des Judentums in ihrer Beziehung zum nichtjüdischen Kontext zu verorten und zu vermitteln.</p>	

Literatur

- Karl Schwarz: Juden in der Kunst, Heine-Bund, Berlin 1928
- Ernst Cohn-Wiener, Die jüdische Geschichte: Von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, neu herausgegeben von Hannelore Künzl, Mann, Berlin 1995
- Franz Landsberger, A History of Jewish Art, Union of American Hebrew Congregations, Cincinnati 1946
- Hannelore Künzl, Jüdische Kunst von der biblischen Zeit bis in die Gegenwart, Beck, München 1992
- Avram Kampf, Chagall to Kitaj, Jewish Identity in 20th Century Art, Humphries London 1990

Übung Ritualsymbolik Einzelveranstaltung des Basismodul 2**Dauer:** 1 Semester**Lehrende/r:** ProfessorInnen der Teilfächer,
Wissenschaftliche Mitarbeitende**Lerninhalte**

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Symbole und Ritualgestalten der jüdischen Kunst, ihrer Funktion in Bezug auf den Ritus und ihrer Entwicklung mit Bezug zum religiösen und kulturhistorischen Kontext. Der aktuelle Forschungsstand zur Entwicklung und Genese jüdischer Ritualsymbolik wird in der Übung dargestellt.

Vermittelte Kompetenzen:

Die Studierenden erhalten Kenntnis und vertieftes Verständnis der jüdischen Ritualsymbolik und ihrer Funktion. Sie lernen, jüdische Ritualsymbolik in ihrer religiösen, kulturellen und ästhetischen Bedeutung methodisch am konkreten Objekt analysieren und die religiöse und kulturelle Bedeutung jüdischer Ritualsymbolik erkennen und vermitteln zu können.

Literatur:

Simon Ph. de Vries, Jüdische Riten und Symbole, Fourier, Wiesbaden 1981
Rachel Wischnitzer, Symbole und Gestalten der Jüdischen Kunst, Scholem-Verlag,

Berlin-Schöneberg 1935

Gabrielle Sed-Rajna, Die Hebräische Bibel in Bilderhandschriften des Mittelalters, Propyläen, Frankfurt am Main, Berlin 1987

Therese und Mendel Metzger, Jüdisches Leben im Mittelalter, nach illuminierten hebräischen Handschriften des 13. – 16. Jahrhunderts, Edition Popp, Würzburg 1983

Intensivmodul 1 Ausstellungswesen und Ausstellungskonzeption

Das Intensivmodul 1 bietet Studierenden eine wissenschaftliche Einführung in die Geschichte und Aufgaben der Einrichtungen zu jüdischer Geschichte und Kultur. Es vermittelt Einblick in forschungsrelevante Museums-Konzeptionierung und ermöglicht den wissenschaftlich reflektierten Umgang mit Fragen der Museologie.

Intensivmodul 1 Ausstellungswesen und Ausstellungskonzeption

Wahlpflichtmodul: 13 LP

Dauer: 2.-3. Semester

Beginn: N.N.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung und Oberseminararbeit.

Prüfungsleistungen werden von dem Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Note der Oberseminararbeit bildet die Modulendnote. Bei der Berechnung der Studienfachnote wird die Modulendnote des Intensivmoduls 1 herangezogen. Vgl. dazu auch die Allgemeinen Bemerkungen auf Seite 3.

Lerninhalt

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Geschichte und Entwicklung jüdischer Museen und Sammlungen in Europa und der Welt und über die Entwicklung der Holocaust Museen und Gedenkstätten. Ihnen werden Aufgaben und Ziele Jüdischer Sammlungen in Hinblick auf Bestandssicherung, Dokumentation und Ausstellungswesen (Museographie) vermittelt. Zu dem lernen die Studierenden, jüdische Sammlungen und Denkmalseinrichtungen im allgemeinen Museumswesen zu verorten und einen Methodendiskurs zu Präsentation, Bildungsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit zu analysieren. Ferner werden aktuelle Kommunikationsstrategien in Museen, z.B. Multimediainsatz, diskutiert.

Vermittelte Kompetenzen:

Die Studierenden erhalten vertiefte Kenntnisse jüdischer Sammlungs- und Museumsgeschichte. Sie lernen Bildungsaufgaben jüdischer Sammlungen, Museen und Denkmalseinrichtungen museographisch zu definieren und damit wissenschaftlich reflektiert umgehen, museologische Fragen methodisch eigenständig lösen und den wissenschaftlichen Diskurs darüber führen zu können. Sie lernen eigenständig Ausstellungskonzepte zu Themen jüdischer Geschichte und Kultur erarbeiten, sowie Vermittlungsstrategien und –techniken beurteilen und umsetzen zu können.

Literatur:

- Karp/Steven D. Lavine (eds.), Exhibiting Cultures. The Poetics and Politics of Museum display, Smithsonian 1991.
- Gottfried Fliedl (Hrsg.), Die Erfindung des Museums. Anfänge der bürgerlichen Museums-idee in der Französischen Revolution, Wien 1996.
- Friedrich Waidacher: Handbuch der allgemeinen Museologie. Weimar/Wien 1999.
- Joachim Baur (Hg.), Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes, Bielefeld 2010.
- Katrin Pieper, Die Musealisierung des Holocaust, Köln-Weimar-Wien 2006;
- Sabine Offe, Ausstellungen, Einstellungen, Entstellungen. Jüdische Museen in Deutschland und Österreich, Berlin – Wien, 2000.
- Grace Cohen Grossman, Jewish Museums of the World, Southport 2003.
- Richard Cohen e.a. (Ed.), Studies in Contemporary Jewry Vol. 26, 2012.

Einzelveranstaltungen des Moduls	Leistungspunkte
Oberseminar	5
Oberseminararbeit	5
Vorlesung/ Übung/ Vorlesung mit Übung	3
Gesamt	13

Modul Museums-Praktikum

Das Modul Museums-Praktikum verbindet Praxis und Theorie der Museumsarbeit in Einrichtungen jüdischer Geschichte und Kultur. Studierenden wird die Möglichkeit gegeben, durch ein wissenschaftlich begleitetes Praktikum Einblick in Funktion und Aufgaben von Museen zu gewinnen und diese Erkenntnisse wissenschaftlich adäquat zu präsentieren, bzw. anzuwenden.

Modul Museums-Praktikum		
Wahlpflichtmodul: 20 LP	Dauer: 2.-3. Semester	Beginn: N.N.
<p>Leistungsnachweis</p> <p>Die Leistungsnachweise erfolgen durch die während des zweimonatigen, wissenschaftlich begleiteten Praktikums erbrachte Leistungen, die in die benotete schriftliche Praktikumsarbeit mit einfließen können. Die Praktikumsarbeit hat Oberseminarumfang. Zusätzlich sind Exkursionsleistungen oder eine weitere Arbeit im Rahmen des Blockoberseminars möglich</p> <p>Prüfungsleistungen werden von dem Dozierenden am Anfang des wissenschaftlich begleiteten Praktikums und des Blockoberseminars festgelegt. Die Note des</p>		

Praktikumsbericht bildet die Modulendnote. Bei der Berechnung der Studienfachnote wird die Modulendnote des Modul Museums-Praktikum herangezogen. Vgl. dazu auch die Allgemeinen Bemerkungen auf Seite 3.

Lerninhalt:

Das Museumspraktikum dauert zwei Monate. Während dieser Zeit sollen sich die Studierenden einen Einblick in die Abteilungen und Aufgabenbereiche der betreuenden Institution verschaffen. Um Praxiserfahrung zu gewinnen, werden die Studierenden in Absprache mit der betreuenden Institution und dem Dozenten in ein fortlaufendes oder aktuelles Projekt der jeweiligen Institution derart eingebunden, dass sie als temporärer Mitarbeiter die Facetten der jeweiligen Arbeit kennen und verstehen lernen. Diese Facetten können die Objektinventarisierung und –recherche umfassen, ebenso wie Aspekte der Konservierung und Aufbewahrung, der Präsentation in Wechsel- und Dauerausstellung, der Katalogvorbereitung, der Ausstellungsorganisation sowie der Museumspädagogik und Vermittlung.

Vermittelte Kompetenzen:

Die Studierenden erhalten Praxiserfahrung und Grundkenntnisse über strukturelle und inhaltliche Abläufe einer Sammlung/Gedenkinstitution jüdischer Geschichte und Kultur. Sie erlernen den Umgang mit musealen Vermittlungsstrategien und mit Bestimmung von Objekten, Dokumenten und Artefakten. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Grundkenntnisse in der Provenienzforschung und lernen, museumsrelevante Texte eigenständig zu verfassen.

Literatur:

- Handbuch Museumsmanagement, Band 1: Aufgabenreflexion. Öffentlichkeitsorientierung, Zielentwicklung; Band 2: Ergebnisreflexion, Dienstleistungsorientierung, Organisationsentwicklung, Köln - Wien 2007.
- Joachim Baur (Hg.), Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes, Bielefeld 2010.
- Bernhard Purin (Hrsg.), Wiener Jahrbuch für Geschichte, Kultur und Museumswesen, Vol. 1, Wien 1994.
- Felicitas Heimann-Jelinek, „...möcht‘ ich ein Österreicher sein.“ Die Juda-Sammlung Eisenberger, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung des Jüdischen

Museums der Stadt Wien, Wien 2000.	
Einzelveranstaltungen des Moduls	Leistungspunkte
Wissenschaftlich begleitetes Praktikum von 2 Monaten im Bereich Ausstellung, Sammlungsbetreuung, Kulturvermittlung	10
Blockoberseminar Angewandte Museologie mit Exkursionen t	5
Praktikumsarbeit im Oberseminarumfang	5
Gesamt	20

Intensivmodul 2 Jüdische Lebenswelten

Das Intensivmodul 2 vermittelt einen Überblick und den jeweiligen aktuellen Forschungsstand zu ausgewählten Themen der jüdischen Religions-, Sozial-, Kultur- und Geistesgeschichte und gibt den Studierenden die Möglichkeit zur selbständigen, forschungsbezogenen Arbeit innerhalb eines vorgegebenen thematischen Rahmens. Dabei sollen, wenn möglich, auch museologische/bzw. museographische Aspekte in die Überlegungen und Präsentation mit einfließen.

Intensivmodul 2 Jüdische Lebenswelten		
Wahlpflichtmodul: 13 LP	Dauer: 4. Semester	Beginn: N.N.
Leistungsnachweis		
Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung und Oberseminararbeit.		

Prüfungsleistungen werden von dem Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Note der Oberseminararbeit bildet die Modulendnote. Bei der Berechnung der Studienfachnote wird die Modulendnote des Intensivmodul 2 herangezogen. Vgl. dazu auch die Allgemeinen Bemerkungen auf Seite 3.

Lerninhalt

Es werden Kenntnisse der wichtigsten geistes- und kulturwissenschaftlichen Diskurse zu Themen der jüdischen Lebenswelten und ein Überblick über Präsentations- und Diskussionsmethodik komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen zu jüdischer Kultur und Geschichte vermittelt. Die Bedeutung interkultureller Kontextforschung in Bezug auf jüdische Lebenswelten wird diskutiert.

Vermittelte Kompetenzen:

Die Studierenden lernen, komplexe wissenschaftliche Fragestellungen zu erarbeiten, Objekte, Primärquellen und Forschungsergebnisse kritisch zu beurteilen sowie fachbezogene Problemstellungen unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden selbstständig zu analysieren und darzustellen. Die Studierenden lernen, Themen und Fragestellungen auch unter museologischen bzw. museographischen Aspekten zu diskutieren und zu vermitteln.

Literatur:

Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozenten zu Beginn des Semesters.

Einzelveranstaltungen des Moduls	Leistungspunkte
Oberseminar	5
Oberseminararbeit	5
Vorlesung/ Übung/ Vorlesung mit Übung	3
Gesamt	13

Intensivmodul 3 Erinnerungs- und Gedenkkultur

Das Intensivmodul 3 vermittelt einen Überblick über aktuelle Diskurse und Forschungsfragen zu ausgewählten Problemen der Erinnerungs- und Gedenkkultur in Hinblick auf jüdische Geschichte und Schoa. Den Studierenden wird die Möglichkeit zur selbständigen, forschungsbezogenen Arbeit innerhalb des vorgegebenen thematischen Rahmens gegeben. Dabei sollen insbesondere auch Fragen zu Umgang und Vermittlung von Gedenkkultur thematisiert werden.

Intensivmodul 3 Erinnerungs- und Gedenkkultur		
Wahlpflichtmodul: 13 LP	Dauer: 4. Semester	Beginn: N.N.
Leistungsnachweis Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung und Oberseminararbeit. Prüfungsleistungen werden von dem Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Note der Oberseminararbeit bildet die Modulendnote. Bei der Berechnung der Studienfachnote wird die Modulendnote des Intensivmodul 3 herangezogen. Vgl. dazu auch die Allgemeinen Bemerkungen auf Seite 3.		
Lerninhalte: Die Veranstaltungen bieten einen Überblick über die Entwicklung der Gedenk- und Erinnerungskultur im Judentum und den Umgang damit von nichtjüdischer Seite, über die wichtigsten Diskurse, Fragen und Aufgaben der Gedenk- und Erinnerungskultur zu Judentum und Schoa. In die Präsentationsformen und Diskussionsmethoden im interreligiösen und kulturellen Rahmen wird eingeführt. <i>Vermittelte Kompetenzen:</i> <i>Die studierenden lernen, Diskurse und Präsentationsformen kritisch beurteilen , selbständige fachbezogene Problemstellungen unter Anwendung wissenschaftlicher</i>		

Methoden analysieren und darstellen sowie Themen und Fragestellungen der Erinnerungs- und Gedenkkultur auch unter museologischen bzw. museographischen Aspekten diskutieren und vermitteln zu können.

Literatur:

Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozenten zu Beginn des Semesters.

Einzelveranstaltungen des Moduls	Leistungspunkte
Oberseminar	5
Oberseminararbeit	5
Vorlesung/ Übung/ Vorlesung mit Übung	3
Gesamt	13

Freie Studienleistungen

Zu wählen aus dem Lehrangebot der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.

Freie Studienleistungen		
Wahlpflichtmodul: 5 LP	Dauer: 1.-4. Semester	Beginn: N.N.
Leistungsnachweis		
<p>Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung. Prüfungsleistungen werden vom Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Noten der Freien Studienleistungen werden nicht in die Berechnung der Studienfachnote einbezogen. Vgl. dazu auch die</p>		

Allgemeinen Bemerkungen auf Seite 3.

Die Art der Veranstaltung ist nicht vorgeschrieben. Zu wählen ist aus dem Lehrangebot der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.

Lerninhalte

Das Modul Freie Studienleistungen gibt den Studierenden die Gelegenheit, ihre in anderen Modulen erworbenen Kenntnisse zu vervollständigen und ihre Kompetenzen zu erweitern.

Vermittelte Kompetenzen:

Durch die Möglichkeit zu eigener Schwerpunktsetzung und die Einarbeitung in speziellere Fragestellungen, das Erarbeiten und Vorstellen sowie durch das Abfassen eigener Texte werden die Fähigkeiten zu wissenschaftlichem Arbeiten und zur Erschließung neuer Perspektiven geschult.

Literatur

Den Studierenden stehen in allen Lehrveranstaltungen der Modulbereiche jeweils Unterrichtsdossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis - zumeist auf der e-learning-Plattform - zur Verfügung.

Abschlussmodul

Abschlussmodul

Wahlpflichtmodul: 30 LP

Dauer: 4. Semester

Beginn: N.N.

Leistungsnachweis

Die Master-Arbeit im nicht-konsekutiven Master-Studiengang Jüdische Museologie / Jewish Museology wird in einem der Teilbereiche Geschichte des jüdischen Volkes,

Hebräische und Jüdische Literatur, Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte oder Jüdische Kunst mit museologischen Schwerpunkt verfasst. Sie kann dabei fachspezifisch sein oder mehrere Teilbereiche einschließen. In dem oder den gewählten Teilbereich(en) muss eine Oberseminararbeit verfasst worden sein. Die Master-Arbeit kann von jedem Prüfungsberechtigten gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 der Prüfungsordnung ausgegeben und betreut werden.

Die mündliche Abschlussprüfung wird vor zwei Prüfern abgelegt. Der Prüfling hat ein Vorschlagsrecht, das aber keinen Rechtsanspruch begründet. Inhalt der mündlichen Abschlussprüfung ist die vom Prüfling in der Master-Arbeit bearbeitete Thematik.

Lerninhalte

Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb der vorgegebenen Frist Theoriebildung auf Grundlage praktischer Kulturarbeit, in Museumsforschung, Kenntnisse in der gesellschaftlichen und politischen Relevanz des Ausstellungswesens, Erfahrung im Umgang mit Vermittlungsstrategien jüdischer Museen in Minder- und Mehrheitsgesellschaften zu bearbeiten. Die Master-Arbeit und die mündliche Abschlussprüfung sollen zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb der vergebenen Frist eine Fragestellung aus dem Gebiet der Jüdischen Studien selbständig nach wissenschaftlichen Methoden unter Berücksichtigung von museologischen/museographischen Aspekten zu bearbeiten.

Vermittelte Kompetenzen:

Die Studierenden lernen, erworbene Kenntnisse eigenständig in wissenschaftlicher Form präsentieren, bzw. praxisbezogen anwenden zu können.

Zulassungsvoraussetzungen

Zur Master-Prüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg für den nicht-konsekutiven Master-Studiengang Jüdische Museologie / Jewish Museology eingeschrieben ist und

2. seinen Prüfungsanspruch für den nicht-konsekutiven Master-Studiengang Jüdische

Museologie / Jewish Museology nicht verloren hat.

Für die Zulassung zur Master-Arbeit sind zusätzlich folgende Bescheinigungen vorzulegen über die erfolgreich bestandenen aufgeführten Module und Lehrveranstaltungen im Umfang von den genannten Leistungspunkten, abzüglich der Leistungspunkte für die Master-Arbeit, Mündliche Prüfung und Kolloquium/praktische Museumsarbeit/Teilnahme an Infowoche.

Die mündliche Abschlussprüfung kann erst abgelegt werden, wenn die Master-Arbeit abgegeben wurde.

Einzelveranstaltungen des Moduls	Leistungspunkte
<p>Masterarbeit</p> <p>Wissenschaftliche Arbeit</p> <p>In dem oder den gewählten Teilbereich(en) muss eine Oberseminararbeit verfasst worden sein.</p>	25
<p>Mündliche Prüfung</p> <p>Inhalt der Prüfung: in der Master-Arbeit bearbeitete Thematik</p>	4
Kolloquium/praktische Museumsarbeit/Teilnahme an Infowoche	1
<p>Endnote</p> <p>Note der Master-Arbeit und der mündlichen Prüfung im Verhältnis 3:1</p>	
Gesamt	30

Summe der Module	120
-------------------------	------------